

net durch Zahlen nach, daß Tausende von Wahlstimmen fehlen; so in Paris, Lyon, Marseille u. s. w. In Vrest waren am 20. Dezember 15,882 Wähler eingeschrieben; am 21. und 22. November zählt man 4344, wo sind die 10,000 Wähler des vorigen Jahres hingekommen? Waren es Nein-Stimmende, waren es Enthaltungen? Paris hat seit vorigem Jahr um 80,000 Arbeiter zugenommen, und die Wählerliste wurde revidirt. Man weiß, daß die Arbeiter stimmen, daß sie mit „Nein“ stimmen; wo sind diese Stimmen hingekommen? In Cambrai wagte es das Journal „l'Emancipateur“, Stimmsettel mit „Nein“ auszutheilen; die Polizei drang in das Bureau ein und nahm dieselben weg. — Ich bin in der Lage, Ihnen folgende authentische Vorfälle mitzutheilen. An einem Audienztag in St. Cloud fand sich eine Person ein, welche sich um eine Audienz bewarb und den Zutritt erhielt. Es ist aber konstatiert worden, daß diese Person nicht im Audienzsaal unter den reihenweise aufgestellten Supplikanten bemerkt wurde; es ist konstatiert, daß diese Person in einem Gange des Schlosses gesehen wurde, der sonst in keinem öffentlichen Zusammenhange mit jenem Flügel des Schlosses steht, wo der Audienzsaal sich befindet, und daß nur eine sehr genaue Kenntniß der Lokalitäten diesen Mann dahin führen konnte. Louis Napoleon war mit dem General Baudrey in seinem Arbeitskabinett an einem mit Schritten bedeckten Tische beschäftigt. Ploglich öffnete sich die Thüre eines Seitengemaches, und jener Mann erschien an der Schwelle. Was in diesem Augenblicke geschah, verhielt sich in ein geheimnißvolles Dunkel. Der Tisch wurde umgeworfen gefunden; General Baudrey erschien schweigend, aber in sichtbarer Gemüthsaufrichtung, und der Kaiser zog sich allein zurück. Jener Mann ist verschwunden. Seitdem sind die strengsten Maßregeln für die persönliche Sicherheit des Kaisers getroffen worden. Man hat schon früher gesagt, daß er nicht die Furcht seiner Umgebung theile; aber wir dürfen Sie aus bester Quelle versichern, daß das Unterkleid des Expräsidenten der Republik nicht von Leinwand ist, sondern mehr den Oberkleidern des ritterlichen Mittelalters ähnelt. Seit mehreren Tagen werden die Wachen in St. Cloud verdoppelt, an der Mauer gegen Sedres hin zieht sich eine Bedettenkette, und jede Schildwache hat den strengsten Befehl erhalten, auf Jedermann, der sich in die Gärten oder Gänge des Schlosses von St. Cloud verdächtig ein-

zuschleichen sucht, ohne viel Federlesens Feuer zu geben. Diese Sicherheitsmaßregeln erstrecken sich sogar bis auf die Audienzsuchenden; in diesen Tagen wurde sogar der Abgesandte einer deutschen Regierung, ein vornehmer Graf, so lange angehalten, bis die Identität des erschrockenen Edelmannes nachgewiesen werden konnte. (Korr. v. u. f. Deutschl.)

Paris. Ihre hier sich aufhaltenden bairischen Landsleute singen:

's gibt nur ein Kaiserstadt,  
Nur ein Paris, —  
Und wie lang's dauern that,  
Weiß ma nit g'wiß!

(Fr. K.)

Trotz aller Leiden und Drangsale behalten doch die Schleswig-Volsteiner ihren guten Humor, unseres Erachtens auch ein Zeichen des guten Gewissens. So erzählt man sich jetzt, daß kürzlich drei Schulanfänger sich auf eine vom Geheimrath v. Scheel in Pinneberg erlassene Aufforderung zur Bewerbung um eine vacante Dorfschullehrerstelle bei demselben eingefunden hatten. Nachdem Herr v. Scheel den ersten, einen sehr hübschen jungen Mann, nach Namen, Alter, Wohnort u. s. w. gefragt, beschließt er sein Examen mit der Frage: Haben Sie in der Insurgentenarmee gedient? „Ja!“ Doch nur gezwungen? „Nein! freiwillig.“ Der Geheimrath entläßt darauf den Bewerber mit Zeichen des Mißfallens. — Der Zweite beantwortet die Frage: Haben Sie in der Insurgentenarmee gedient, ebenfalls mit „Ja“. Freiwillig? „Nein, ich wurde zum Kriegsdienst ausgehoben.“ Dann haben Sie wohl ungerne gegen Se. Majestät unsern König gekochten? „Nein ich diene gern.“ Er wird natürlich auf dieselbe Weise entlassen. — Der Dritte beantwortet die beiden andern vorgelegte Frage mit „Nein“, worüber Herr v. Scheel sehr erfreut ist. Im weitem Verlauf der Unterhaltung erkundigt sich Hr. v. Scheel theilnehmend, wo er die Kriegszeit zugebracht und womit er sich damals beschäftigt habe. Darauf erhält er zur Antwort: „Ich war leider zu krank und schwächlich um den Krieg mitzumachen.“ Sie hätten also entgegengesetzten Falles in der Insurgenten-Armee gedient? „Allerdings.“

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 99.

Dienstag den 14. Dezember

1852.

## Ämliche Bekanntmachungen.

Morgens 8 Uhr

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an diesem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Markthaus zu Leutelsbach entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Acten zu handiren, und sich über einen Verg- und Nachlass Vergleich, so wie über den Verkauf der Masse zu erklären, oder auch bis dahin, wenn noch besondere Umstände vor oder ihrer Verlesung wegen Gegenwart erfordern sollten, ihre Ansprüche durch schriftliche Notiz darzulegen, und denselben die Schulddocumente anzuhängen. Die schriftlich Liquidirenden, sowie die bekannten Gläubiger überhaupt werden in Absicht auf die zu Stande kommende Vergleich, Bestellung eines Gutverwalters, Verfügung über die Masse u. s. f. als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Rechte vertrittend, etwa unbedachte Gläubiger aber bei der Masse-Vertheilung unberücksichtigt gelassen werden.

Den 1. Dezember 1852

K. Amts Notar und  
Gemeinderath Leutelsbach

Vdt. Amts Notar  
Bauer

Schorndorf

## Zehent-Frucht-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Dezember Morgens 12 Uhr wird auf dem rüchigen Markthaus 53 Schf. Dinkel,

6 — Einfeln,  
9 — 4 Tri. Waizenmehl,  
2 — 2 — Haber und  
1 — 7 — Akerbohnen

gegen sogleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man Liebhaber einladet.

Den 4. Dezember 1852.

Gemeinderath  
Für denselben: Schorndorf  
E. J. Mayer

## Forstamts-Schorndorf Jagd-Verpachtung.

Die Wiederverpachtung sämtlicher Staatsjagden des hiesigen Forsts, deren Pachtzeit im Laufe des nächsten Monats zu Ende geht, wird nach der bisherigen Distrikts-Eintheilung unter Zugrundelegung der in der Nr. 11 der Monatschrift für das württemb. Forstwesen vorgeschriebenen Bedingungen am

Samstag den 18. d. Mts.

von Morgens 9 Uhr an

auf der Forstamtskanzlei dahier vorgenommen werden.

Die Pachtliebhaber werden hierzu — unter Hinweisung auf die Ministerial-Verfügung vom 23. März d. J. Reg.-Blatt Seite 87 §. 4. 5. — mit dem Bemerkten eingeladen, daß über die näheren Verhältnisse der einzelnen Jagd-Distrikte die betref. K. Revierförster auf Verlangen Auskunft geben werden.

Schorndorf den 9. Decbr. 1852.

K. Forstamt.

Hf. Herdegen, St. B.

Winterbach.

## Frucht-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag von Morgens 8 Uhr an werden in der Zehentscheuer ca. 60 Schffel Dinkel gegen baar Geld verkauft.

Den 10. Dezember 1852.

Schultheißenamt.

Seyfried.

Beutelsbach.

## Schulden-Liquidation.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldenfache des † Johannes Lenz, gew. Waldschützen von hier und seiner Ehefrau Christiane, geb. Bek hat man, höheren Auftrags zufolge, zu Vornahme der Schulden-Liquidation und der damit zu verbindenden Vergleichs-Versuche Tagfahrt auf

Mittwoch den 22. Dezember 1852

## Privat - Anzeigen.

### Schorndorf.

Die Zahl der Kinder in unserer Bewahranstalt, denen wir die Freude der Christbekehrung zu Theil werden lassen möchten, ist größer als je, sie beträgt zwischen 130 — 140. Wir bitten daher um gütige Beiträge und bemerken, daß besonders abgelegte Kleidungsstücke willkommen wären. Beiträge nehmen in Empfang Fräulein Rapp und Ellwanger und die Gattin des Unterzeichneten.

Dekan Baur.

### Schorndorf.

Bei der am 8. Decbr. d. J. abgehaltenen Kunst-Versammlung der Huf- und Waffenschmiede suchte der Schmiedmeister und Thierarzt Baur dahier sein Gesuch — ihn als Prüfungs-Commissär anzustellen — damit zu befähigen, daß er die Behauptung aufstellte: ich habe bei der Prüfung des Schmiedmeisters Schaal dahier eine unsinnige schriftliche Frage gestellt, welche nach seiner Angabe dahin gelautet haben soll: Aus welcher einzelnen Fleischtheilen besteht der Hornschuh?!!

Zum Glück fanden sich noch die von mir schriftlich gegebenen Fragen des Schmiedmstr. Schaal vor, und es zeigte sich, daß an seiner Behauptung kein wahres Wort war.

Den Hrn. Schmiedmeistern des Oberamts überlasse ich es nun, was von einem Mann zu halten sei, der das Wort „Freiheit, Gleichheit, Brüderliebe“ stets im Munde führt, und sich nicht schämt zur Erreichung seines Zweckes sich des gemeinen Mittels — der Lüge — zu bedienen.

Oberamts-Thierarzt Löbke.

### Schorndorf.

Ich erhielt von Antwerpen nachfolgendes Schreiben, welches ich den Auswanderungslustigen hiemit mittheile.

### A. Fr. Widmann,

Agent der Beförderungs-Anstalt des Herrn C. Stählen in Heilbronn.

Wir Unterzeichnete fühlen uns verpflichtet, vor unserer Abreise von hier unsern Agenten Herrn Notar Stählen in Heilbronn allen Auswanderern und namentlich Verwandten und Bekannten zu empfehlen, indem wir ihm auf unserer Reise bisher, und insbesondere während unseres hiesigen Aufenthalts die beste Zufriedenheit bezeugen.

Antwerpen den 21. Nov. 1852.  
Ludwig Schmid mit Familie aus Schorndorf  
Königreich Württemberg.

Dominicus Herz mit Familie aus Wimpfen.  
Gottlob Dalin aus Sindelfingen.  
Elisabetha Nebson nebst Tochter.  
Christine Feierabend aus Wimpfen.  
Jacob Hartmann.  
Andreas Hanamann.  
Friedrich Debsaker mit Familie aus Weingarten

### Schorndorf.

## Haus & Güter feil.

Unterzeichnete ist ernstlich gesonnen, sein auf dem Markt gelegenes Wohnhaus mit 3 Viertel Garten dabei, und circa 8 Morgen Güter in gutem Zustand zu verkaufen.

Auch biete ich einen vollständigen Glaser Handwerkszeug zum Verkauf aus.

Christof G u n s e r, Glasermstr.

## Mannichfaltiges.

### Die fürstliche Hochzeit 1511.

(Erzählung von Carl Pfaff.)

(Fortsetzung.)

Große Vorräthe an Frucht, Wein und andern Lebensmitteln wurden herbeigeschafft, fremde Fische und Gewürze verschiedener Art bei den Kaufleuten, Konfekt und getrocknete Früchte bei dem Apotheker Benschel in Tübingen bestellt. \*)

Die Einladungen zum Feste ergingen in's ganze Reich und aus allen Theilen desselben kamen vornehme Gäste. Die Kurfürsten v. Sachsen und von der Pfalz, die Herzoge v. Bayern, Braunschweig und Mecklenburg, die Markgrafen von Baden und Brandenburg, mehrere Fürstinnen und fürstliche Fräulein, viele Grafen, Freiherrn und Adelige, die Vet-

\*) Nach einem Verzeichniß wurden für die herzogliche Küche geliefert und eingekauft: 136 Ochsen, 1800 Kälber, 130 Schweine, 570 Kapuzen, 1200 alte, 4000 junge Hühner, 2759 Krautvögel, ferner Pfauen, Gänse, Enten, Feldhühner, Auerhähnen, Tauben, 500 Stücke Roth- und Schwarzwild, 450 Hasen, 11 Tonnen Salmen und Lachs, 5 Tonnen Rheinfische, 150 Centner Hechte, 650 Centner Karpfen, 90 Tonnen Häringe, Forellen, Aale, Grundeln, Krebse u. s. w., 36 Pfund Ingwer, 120 Pfund Nägelen, 40 Pfund Sahne, 35 Pfund Süßholz, 6000 Scheffel Dinkel, 6000 Scheffel Haber, 3600 Pf. Wachs, 4000 Pf. Unschlitt u. s. w.

schafter des Kaisers, und mehrere Fürsten, die Abgeordneten von 23 Reichsstädten, von der Landes-Universität, den Stiften und der Geistlichkeit, die Prälaten und aus 63 Städten und Aemtern Württemberg's und Mömpelgards je Einer vom Gericht und von der Gemeinde. Es waren mit der Dienerschaft mehrere tausend Fremde, welche zwischen 6 und 7000 Pferde mitbrachten.

\* \* \*

Am Sonntag den 2. März war in Stuttgart Alles schon am frühesten Morgen auf den Beinen; die Ahtthundert zogen vor das Junghefer Thor, um Spaliere zu bilden, voraus Zimmerleute und Kanoniere, dann zwei Kabanträger, die Trommler und die Pfeifer. Nach ächter Landsknechtsweise stimmten sie ein Marschlied an:

Also ihr Landsknecht,  
Seid fein munter,  
Stebet aufrecht,  
Jeder b'sonder;  
Wie man stellet,  
Daß er bleibe  
Und sich gesellet;  
Steiner vertreibe  
Auf der Gassen;  
Jeder fassen  
Soll seine Spiese,  
Dann ihr müßen  
Sie anwarten,  
Zu Stuttgarten,  
Bis die Herren  
Jetzt begehren  
Auszureiten  
Mit Hoffleuten,  
Zu empfangen  
Mit Vertanzen  
Unser Braute,  
Eden vertraute,  
Ueberlaute,  
Also fürstlich  
Herzog Ulrich  
Unsern Herren  
In den Ehren.  
Frische Winke, Banke  
Daß keiner wanke,  
Weichet nicht,  
Wartet Alle.

Als der Gesang verstummte, begannen die Trommler, vom schrillen Ton der Pfeifen be-

gleitet, den „württembergischen und den Landsknechtsstreich“ zu schlagen, je 5 gleiche Schläge, auf welche eine Pause folgte, wobei die Marschirenden 3 Schritte vorwärts machten und dabei sangen:

Bruder sieh' dich um  
Wie die Braut hinkomm',  
Daß sich keiner som',  
Drum so seyd frisch auf,  
Württembergisch' drauf,  
Schlaget tapfer drauf,  
Bruder sieh' dich um,  
Daß sich keiner som',  
Denn die Herrn v. Teck,  
Sind Herzoge gar feck,  
Die zu Württemberg,  
Herrsch' Herrn, vermerk',  
Und in gleicher Art,  
Die von Mömpelgard.  
Drum so seyd frisch auf  
Schlagt die Trommeln drauf:  
Pomp, Pom, Pom, Pom, Pomp.  
Schirmt das Vaterland  
Wohl mit gewehrter Hand,  
Seyd wacker und munter,  
Wach' ein jeder besonder  
Pomp, Pom, Pom, Pom, Pomp.

Weiter unten am Hirschbad sammelten sich die Reiter, welche die Braut einholen sollten und ordneten sich zum Zuge. Ihn eröffneten die Adlichen, die Hospdiener, die württembergischen und fremden Reifigen, fast 1000 Mann stark. Dann kam der Erbmarschall mit Trompetern und Paukern, hierauf der Herzog selbst auf einem mit hohem Federbusch geschmückten Rosse von edler Gestalt, dessen Hals, Brust und Schweif mannigfach verziert waren. Er trug ein rothes Gewand, rothe gestickte Bein-kläder, seine Halbstiefel waren von Silberstoff, seine Sporne vom feinsten Gold, auf seinem breitgekrämpften, mit Gold und Edelsteinen besetzten, Hut nickte ein doppelter Federbusch, auch hatte er einen kostbar besetzten Degen mit vergoldeter Scheide und Säbeltasche. Ihn begleiteten die Grafen v. Zollern und v. Werdenberg und 13 junge Edelleute in weißen Gewändern von Damast. Jetzt folgten die fürstlichen Gäste und die fremden Botschafter mit ihrer Begleitung. Auf dem Berg zwischen Feuerbach und Zuffenhausen begegneten sie dem Zug der Braut. Sabine sah

in einem von 6 Klappen gezogenen mit dem pfälzgräflichen Wapen, zwei vergoldeten Löwen, gezierten Wagen. Sie war ebenfalls roth gekleidet und von hoher, schlanker Gestalt, mit zierlich geformten Händen und Füßen. Haar und Augen waren von brauner Farbe, das Gesicht länglichtrund, Nase und Mund von mittlerer Größe; in ihrem Blick und Gange aber, wie in dem Ton der Stimme lag etwas Unweibliches, das mit den feinen Zügen sehr kontrastirte. Als unterm Klange lärmender Musik Ulrich vom Pferde stieg, verließ auch sie den Wagen und Beide umarmten einander unter lautem allgemeinem Freudengeschrei. Nachdem der Pfalzgraf Ludwig und der Markgraf Friedrich v. Brandenburg Bewillkommungsreden gewechselt hatten, setzte sich der vereinte Zug wieder in Bewegung, unterwegs aber wurde zweimal Halt gemacht und einzelne Adlichen ritten hervor, um ein Paar Lanzen zu zersplittern. Vor dem Thore stiegen 6 Ritter vom Gesolge der Braut ab und gingen neben ihrem Wagen her.

Vom Lunghofer Thore bewegte sich der Zug längs der Stadtmauer hin nach dem obern Thore, durch welches er dann die Stadt selbst betrat.

[Fortsetzung folgt.]

**Verheirathet.** Einige Frauenzimmer, die im Freien spazieren gingen, begegneten einem Landmanne, der ein kleines Böcklein zu Märkte führte. „Seht! seht!“ sagte Eine von ihnen, „welch' ein wunderschönes Böckchen; aber es hat noch keine Hörner.“ — „Ist auch noch nicht verheirathet, Jungferchens!“ rief der Bauer.

## Schorndorf. Nach New-York, New-Orleans und Baltimore

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gelegenheit mit Dampf- und Segel-Schiffen.

**A. J. Widmann,**

Agentur der längst allgemein bekannten, concessionirten und mit fl. 10,000 Kaution gesicherten Beförderungs-Anstalt des ref. Notars Herrn E. Stählen in Heilbronn.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, bevollmächtigtem Redacteur.

### Fruchtpreise.

Wiennenden, den 9. Dez. 1852.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	12	16	12	—	11	30
Dinkel neuer "	7	12	6	1	4	18
" alter "	—	—	—	—	—	—
Haber "	4	30	4	23	4	—
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Reggen "	10	40	10	4	9	48
Gerste "	8	20	8	18	8	—
" neue "	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	1	36	1	32	1	28
G. mischtes "	1	12	1	—	—	—
Ebsen "	2	—	1	48	1	30
Laufen "	2	—	1	48	1	30
Einforn "	—	36	—	34	—	—
Wicken "	—	56	—	50	—	40
Verbehn "	1	20	1	16	1	12
Welschforn "	1	24	1	16	1	8

Schorndorf, den 7. Dez. 1852.

1 Scheffel Kernen . . . . .	14 fl. 8 fr.
1 — Winter-Weizen . . . . .	14 fl. 8 fr.
1 — Gerste . . . . .	10 fl. — fr.
1 — Haber . . . . .	4 fl. 50 fr.
Aufgestellt blieben ca. 16 Schfl.	
Kornhaus-Inspektion Pflsiederer.	

### Brod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund Kernbrod zu . . . . .	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	7 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes . . . . .	10 fr.
b) abgezogenes . . . . .	9 fr.
1 " Ochsenfleisch . . . . .	8 fr.
1 " Rindfleisch . . . . .	7 fr.
1 " Kalbfleisch . . . . .	7 fr.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 100.

Freitag den 17. Dezember

1852.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Beim Beginn der Rekrutierungs-Geschäfte für das Jahr 1853 hat sich der Ober-Rekrutirungsrath zu folgenden Weisungen veranlaßt gefunden:

1) Ungeachtet der Art. 24. Abs. 2 des Kriegsdienstgesetzes in Verbindung mit §. 25 der Instruktion keinen Zweifel übrig lassen, daß die Mibeglaubigung der Ortsrekrutirungsliste durch die Geistlichen als ein Nachweis der vollständigen Uebereinstimmung dieser Liste mit den Kirchenbüchern und Familien-Registern zu betrachten sei, so hat die Erfahrung schon gelehrt, daß die Unterschrift der Geistlichen erfolgt ist, ohne daß eine genaue Vergleichung jener Liste mit diesen Documenten vorangegangen wäre, es werden daher die Ortsgeistlichen auf diese Obliegenheit aufmerksam gemacht, und ihnen zugleich aufgegeben, daß sie nicht bloß durch ihre einfache Unterschrift die Orts-Rekrutirungslisten zu beurkunden sondern dieselben dahin zu beglaubigen haben, daß solche mit den Tauf- und Familien-Registern vollkommen übereinstimmen.

2) Es ist im Laufe der letzten Aushebung der Fall vorgekommen, daß unehliche Militärpflichtige unter zwei verschiedenen Familien-Namen, das einermal unter dem — des Vaters, das anderemal unter dem — der Mutter, also zweimal in derselben Orts-Rekrutirungsliste aufgeführt worden sind. Versehen, welche, wenn sie nicht zeitig entdeckt worden wären, auf die Berechnung der Zahl der Militärpflichtigen und auf den Gang der Loosziehung von dem störendsten Einflusse sein müssen. Die mit der Entwerfung der Orts-Rekrutirungsliste Beauftragten werden daher vor solchen Verstößen besonders gewarnt.

3) Da eine rechtzeitige Anmeldung etwaiger Verückfichtigungs-Ansprüche, §. 103 der Instruktion, von so großem Werth für die Betheiligten ist, auch viele Gesuche um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, um Dispensation im Gnadenweg u. d. durch beseitigt werden, so werden die Orts-Vorsteher an ihre dießfällige Obliegenheit: die Betheiligten aufzufordern, ihre Ansprüche auf Befreiung, oder Zurückstellung wegen Berufs, Familien-Verhältnisse, oder auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit, schon jetzt, bei Entwerfung der Orts-Rekrutirungsliste anzumelden, unter Hinweisung auf den §. 22 der Instruktion erinnert und angewiesen, die erforderlichen Zeugnisse und Urkunden zugleich mit den Rekrutirungslisten vorzulegen. Die Betheiligten sind darüber zu belehren, daß Ansprüche, welche bis zum Tag der Loosziehung nicht angemeldet werden, zur Wahrung der gesetzlichen Nothfrist nirgends anders als bei dem Oberamte innerhalb des Termins von 3 Tagen vorzutragen seien.

4) Es ist einleuchtend, daß der Nachweis eines Zurückstellungs-Grundes wegen Familien-Verhältnisse, oder Untüchtigkeit zum Militärdienst für den Militärpflichtigen vortheilhafter ist, als derjenige eines Zurückstellungs-Grundes wegen Berufs s. §. 122